

| | |
|--|---|
| Titel: | Protokoll Workshop zum Thema Energiedienstleistungen |
| Datum: | 29.09.2021 |
| Uhrzeit: | 10:00 – 13:00 Uhr |
| Ort: | Deutsche Energie-Agentur (dena) Webex-Videokonferenz |
| Teilnahmen: siehe Anwesenheitsliste in Anlage 1 | |
| Protokoll: Deniz Öztürk, Geschäftsstelle „Roadmap Energieeffizienz 2045“ | |
| 1. Begrüßung und Einführung | |
| <p>Begrüßung und Einleitung durch Steffen Joest, Leiter der Geschäftsstelle „Roadmap Energieeffizienz 2045“, Deutsche Energie-Agentur (dena) – siehe Präsentation Anlage 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basierend auf Energieeffizienzstrategie 2050, ist Stakeholderdialog Roadmap Energieeffizienz (RMP) als Teil der Plattform Energieeffizienz darauf ausgerichtet, Handlungsempfehlungen und Pfade zur Erreichung der Energieeffizienzziele zu entwickeln - Nach Zielverschärfung: Umbenennung in Roadmap Energieeffizienz 2045, Erarbeitung eines Maßnahmenpakets mit Blick auf 2030 (NAPE 3.0) und Roadmap mit Blick auf Klimaneutralität 2045 - Projektleitung durch BMWi (IIB1) und BfEE (BAFA), Begleitung durch wissenschaftliches Konsortium (Leitung durch prognos), Prozessorganisation durch Geschäftsstelle (dena) - RMP ist in sektoralen AGs (Gebäude, Verkehr, Industrie) und sektorübergreifenden AGs (Digitalisierung, Fachkräfte und Qualifikation, Systemfragen) organisiert - Thema Energiedienstleistungen (EDL) in voriger Legislatur bzw. Plattform Energieeffizienz in eigener AG verankert; aufgrund veränderter AG-Struktur und Stakeholderanfragen nun gesonderte Formate, um EDL aggregiert in den Blick zu nehmen und Handlungsempfehlungen abzuleiten - Ablauf der Sitzung: Überblick zum EDL-Markt, fokussierte Diskussion in Breakout-Sessions zu Energieberatung & Audit, Energiemanagement und Contracting, anschließend gemeinsame Diskussion und Wrap-up - In der Nachbereitung werden die Handlungsempfehlungen konsolidiert und das Protokoll zur Verfügung gestellt; weitere Informationen zum Gesamtprozess auf der Webseite oder durch direkte Nachfrage bei der Geschäftsstelle. <p>Begrüßung und Einleitung durch Julia Gajetzki, Projektleitung „Roadmap Energieeffizienz 2045“, Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung als BfEE-Referentin und RMP-Projektverantwortliche (gemeinsam mit BMWi) - Ziel des Workshops: Stärkere Integration von EDL-Themen in RMP-Prozess und gemeinsame Entwicklung von Lösungen, um bestehende Hemmnisse zu überwinden - Mit Blick auf nächste Legislatur gilt es, möglichst konkrete Handlungsempfehlungen zu formulieren - Workshop-Ergebnisse sollen auch in 4. Plenarveranstaltung diskutiert und in weiteren Berichtsformaten veröffentlicht werden. | |
| 2. Einführung in den EDL-Markt | |
| <p>Vortrag von Stela Ivanova, Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) – siehe Präsentation in Anlage 3</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse des aktuellen EDL-Marktberichts dienen als Grundlage für die spezifischen Themendiskussionen in den Breakout-Sessions | |

- Ziele der Marktstudie: (Weiter-)Entwicklung politischer Energieeffizienzmaßnahmen, Transparenz für Marktakteurinnen und -akteure stärken und wissenschaftliche Unterstützung des BMWi in allen Fragen der Energieeffizienz
- Untersuchungsgegenstand: Energiemanagement, Contracting, Energieberatung, Analyse und Informationen
- In Deutschland stabiles EDL-Marktvolumen und überwiegend positive Einschätzung der Marktentwicklung seitens der Anbieterinnen und Anbieter (Anmerkung: Abschätzung BfEE Marktbericht EDL 2019: Potentiale nur max. zu 25 % ausgenutzt, 75 % des Markts sind unerschlossen)
- Überwiegend positive Einschätzung der Marktentwicklung auch im Ausland (61 % der Anbieterinnen und Anbieter erwarten in den nächsten 3 Jahren wachsende Umsatzentwicklung in Auslands-Kernmärkten)
- Wachsende Bedeutung des Themas Energieeffizienz für alle Nachfragegruppen (private Haushalte, öffentliche Hand, nachfragende Unternehmen)
- Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen werden durch EDL gestärkt, insbesondere bei privaten Haushalten und öffentlicher Hand
- EDL stärken zudem die Maßnahmenumsetzung bzw. die Anzahl umgesetzter Maßnahmen im Bereich der energetischen Sanierung und Prozessoptimierung in Unternehmen
- Kontrolle der Energiekosten und strategische Entscheidung für die Umsetzung von Klimaschutzziele zählen zu den wichtigsten Treibern der Nachfrage nach EDL
- Zu den wichtigsten Treibern der Nachfrage in der öffentlichen Hand zählen u. a. die Nutzung besonderer Expertise von Dienstleisterinnen und Dienstleistern, die Entlastung des Personals, EDL als Grundlage für die Inanspruchnahme von Fördermitteln, Kontrolle über Energiekosten sowie die Möglichkeit der eigenen Vorbildfunktion trotz knapper Finanz- und Personalkapazitäten nachzukommen
- Auf Kommunal- und Landesebene steigt die Inanspruchnahme von EDL, wenn etablierte Strukturen für Energieeffizienz vorhanden sind
- Hemmnisse bei Unternehmen: Planung und Umsetzung kann in Eigenregie erfolgen (51 %), zu niedrige Energiekosten (38 %), Unwirtschaftlichkeit der Maßnahmen (33 %), Umsetzungsaufwand (30 %), fehlendes Budget (26 %), keine Beschäftigung mit dem Thema (23 %)
- Hemmnisse bei öffentlicher Hand: Fehlendes Budget (31 %), Planung und Umsetzung kann in Eigenregie erfolgen (28 %), zu niedrige Energiekosten (18 %), zu hoher Aufwand (17 %), Unwirtschaftlichkeit externer Dienstleistungen (16 %), Vergabe- und Haushaltsrecht (13 %)
- Hemmnisse bei privaten Haushalten u. a.: Aktuell keine Maßnahmenplanung (55 %), Klärung in Eigenregie bzw. ohne Beraterinnen und Berater (45 %), zu niedrige Energiekosten (39 %), zu teuer/ kein erkennbarer Mehrwert (38 %), zu hoher Aufwand (20 %)
- Größte Hemmnisse aus Sicht von EDL-Anbieterinnen und -Anbietern:
 - Mehrkosten von Energieeffizienzmaßnahmen gegenüber Standardlösungen
 - Förderung zu komplex:
 - Häufige Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen keine verlässliche Grundlage für die Umsetzung von Investitionen in die Energiewende
 - Bekanntheit von Förderprogrammen zu niedrig
 - Unsicherheit hinsichtlich Einsparungen bei Kundinnen und Kunden

3. Parallele Breakout-Sessions unterteilt nach EDL

Breakout-Session: Energieberatung und Audit (Moderation: Steffen Joest, dena)

Impulsvortrag von Dominik Jessing, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) – siehe Präsentation in [Anlage 4](#)

- Insgesamt breites Beratungsangebot im Markt, das aber aufgrund fehlender einheitlicher Definition hinsichtlich Berufsbezeichnung und Produkt schwer zu erfassen ist
- Beratungsnachfrage der Eigentümerhaushalte:
 - 50 % keine Inanspruchnahme
 - 30 % Inanspruchnahme in den letzten 5 Jahren
 - 20 % Inanspruchnahme vor mehr als 5 Jahren
 - D.h. hohes Potenzial für weitere Energieberatungen
- Kräftige Zuwächse bei Förderzahlen hinsichtlich Energieberatung in Wohngebäuden, leichtere Zuwächse bei Energieberatung im Mittelstand

- Insgesamt anziehende Nachfrage aber offene Frage, ob dies zur Erreichung der Energieeffizienzziele ausreichend ist
- Ausgehend von Energieeffizienz-Expertenliste kein Anstieg der Beraterzahlen in den letzten Jahren (Hinweis auf Angebot, auch wenn Zahl nicht identisch mit Gesamtanzahl von Beraterinnen und Beratern ist)
- Breite regionale Verteilung von Energieberaterinnen und -beratern; fehlende Angebote bzw. Identifikation dieser stellt laut Befragungen bisher kein großes Problem dar
- Aufgrund geringem Anteil von Beratungsleistungen am Gesamtgeschäft (durchschnittlich 28 %) theoretisch vorhandenes Potenzial zur Angebotserhöhung, falls Nachfrage steigt
- Offene Frage: Haben wir das richtige Angebot?
 - Geringe Zahlungsbereitschaft von Eigentümerhaushalten weist auf geringen Kenntnisstand hinsichtlich Wert und Qualität von Beratungen hin
 - Insgesamt hohe Kundenzufriedenheit aber fraglich, ob Kundinnen und Kunden Beratungsqualität richtig einschätzen können
 - Beratungen oft anlassbezogen genutzt, jedoch nicht unbedingt zum richtigen Zeitpunkt.

Schwerpunkte der Diskussion:

- Gründe für den Rückgang der gelisteten Energieberaterinnen und -berater zwischen 2016 und 2017 u. a. darin begründet, dass sich Beraterinnen und Berater mit Blick auf die Kosten und verschärften Anforderungen (Leistungsnachweise) nicht erneut eintragen lassen haben; mit fortschreitender Zeit auch zunehmende Erkenntnis seitens Beraterinnen und Berater, ob Marktsegment für sie geeignet ist oder nicht; Expertenliste ist jedoch nicht mit Gesamtzahl der im Markt aktiven Beraterinnen und Berater gleichzusetzen
- Fokus sollte auf geförderte Energieberatung gelegt werden, da hier durch Politik nachgesteuert werden kann; oft Unklarheit seitens Anbieterinnen und Anbietern, auf welche Listen sie sich eintragen lassen müssen und auch bei Nachfragenden, um passende Angebote zu finden → „Beraterdschungel“ durch Transparenz- und Kommunikationsmaßnahmen entgegenwirken
- Notwendigkeit, Datenbanken und Know-how aufzubauen und zugänglich zu machen → Wissensdatenbanken für Beraterinnen und Berater (Energieeffizienz-Wiki von DEnBAG) mit skalierbaren Hersteller- und Projekterfahrungen sowie großer Datenpool aus Energieaudits gemäß Meldepflicht nach EDL-G im Aufbau (BAFA)
- Kundinnen und Kunden sind trotz gegenteiliger Einschätzung oft auf Beratung angewiesen; hier mangelt es oft an Wissen z. B. zu tatsächlichem Zustand des Gebäudes → ggf. vormarktlche Maßnahmen anzudenken, um Informationen bzw. Wissen zu stärken
- Energetische Sanierung nicht nur von Beratung sondern auch von Triggerpoints (z. B. Besitzerwechsel) abhängig → Auslösefälle durch ordnungsrechtliche Zwänge für Gebäude mit niedriger Effizienzklasse / Worst Performers schaffen und Maßnahmenumsetzung i. V. m. Energieberatung fördern
- Ordnungsrechtliche Zwänge (ggf. durch neue Gebäude Richtlinie) müssen auch mit ausreichendem Angebot an Beraterinnen und Beratern sowie Umsetzerinnen und Umsetzern einhergehen; hier in Teilen Engpässe, da Beraterinnen und Berater auch Aufträge wegen mangelnder Rentabilität ablehnen → Attraktivität von Rahmenbedingungen und Marktentwicklung stärken, um auch Nachwuchs an Energieberaterinnen und -berater zu generieren
- Ordnungsrechtliche Zwänge sollten durch weitere Fördermöglichkeiten hinsichtlich Energieberatung flankiert und mit Maßnahmenumsetzung gekoppelt werden; kommunale Klimaschutzkonzepte sollten zudem mit kommunikativen Maßnahmen verzahnt werden, um Unternehmen und Haushalte mitzunehmen (z. B. hinsichtlich CO₂-Bepreisung und Folgen)
- Überarbeitung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie und Konsequenzen für Audits (z. B. aktueller Vorschlag zu Auditpflicht für KMU ohne Energiemanagementsystem ab durchschnittlichem Jahresenergieverbrauch von 10 TJ in den letzten drei Jahren) → trotz bestehender Unklarheiten hinsichtlich Ausnahmeregelungen richtiger Schritt, Auditpflicht an Energieverbrauch zu koppeln

- Stärkung von Vorbildfunktion der öffentlichen Hand mit Blick auf Energieberatung → budgetäre Hemmnisse beziehen sich oft nicht auf Personen (gute Förderung für Klimaschutzmanagerinnen und -manager), daher Anschluss- bzw. Umsetzungsförderung i. V. m. Energieberatung in den Blick nehmen.

Breakout-Session: Energiemanagement (Moderation: Friedrich Seefeldt, prognos)

Meinungsbild zu Hemmnissen & Herausforderungen durch Online-Umfrage unter den Teilnehmenden (n=9):

- Geringe Energiekosten; geringe Energieintensität bei der (großen) Mehrzahl der Unternehmen
- Geringe Motivation der Firmen, knappe Ressourcen (Personal, Kapital) außerhalb ihres Kerngeschäfts einzusetzen
- Zu wenig (Vor-)Wissen und Informationen über Energieeinspar-Potenziale
- Zu wenig Verbindlichkeit bei der Umsetzung
- Insbesondere: zu wenig Personal.

Impulsvortrag von Prof. Dr. Ulrich Nissen, Hochschule Niederrhein – siehe Präsentation in Anlage 5

- Wirtschaftlich vorteilhafte Einspar- und in Folge Emissionsminderungspotenziale liegen in großem Umfang in Industrieunternehmen vor, werden aber nicht ausgeschöpft, weil "Barrieren" dies verhindern ("Energy Efficiency Gap")
- Prozess der unternehmerischen Entscheidungsfindung noch unzureichend in der Energiemanagementnorm abgebildet
- Die Reduktion des Energieverbrauchs wird nicht sichergestellt (Wachstumseffekte überschatten Einspareffekte)
- Der Einsatz erneuerbarer Energien wird nicht/ unzureichend abgebildet
- Der Weg und das Ziel zur Klimaneutralität werden ebenfalls nicht ausgearbeitet
- Insgesamt ist das Anforderungsniveau der ISO 50.001 bzw. der Grad der Verbindlichkeit zu niedrig, u. a. werden so eine Reihe von Potenzialen nicht aufgezeigt bzw. erschlossen.

Schwerpunkte der Diskussion:

- Ausweitung/ Bündelung der Normenfamilie in Richtung Klimaschutzmanagement unter Einbeziehung auch der vorgelagerten Energieversorgung (Scope 1, Scope 2) → Ansatz wäre dabei ein „Brückendokument“, bzw. eine ausgeweitete Normenfamilie
- Beklagt wird u. a. auch die starke Fokussierung auf Preis-, Umlage-, steuerliche Erleichterungen (vor allem mit Blick darauf, dass Anreize zur Energieeinsparung wegfallen), und eine (noch zu) geringe Fokussierung auf investive Anreize (indem z. B. auch Teile der zunächst erhobenen Preis-, Umlage-, Steuervolumina den begünstigten Gruppen als Investitionsförderung zur Verfügung gestellt werden könnten)
- Die Frage einer weitergehenden/ breiteren Verpflichtung wird nicht weiter vertieft, insgesamt erhoffen sich Teilnehmende jedoch starke Impulse aus dem EU „Fit-for-55“ Paket, sowie aus künftig steigendem Druck im nationalen Markt.

Breakout-Session: Contracting (Moderation: Stela Ivanova, BfEE)

Impulsvortrag von Rüdiger Lohse, Geschäftsführer, DENEFF EDL_Hub – siehe Präsentation in Anlage 6

- Stellt die Bedeutung von Energiedienstleisterinnen und -dienstleistern bei der professionellen Umsetzung der Energiewende und der Dekarbonisierung in Gebäuden und der Industrie heraus
 - Nutzerzentrierung: Moderne Contractinglösungen lösen nicht nur einzelne Probleme, sondern bieten systemische Lösungen wie z.B. die Entwicklung und Umsetzung komplexer Dekarbonisierungskonzepte
- Der Energiedienstleistungsmarkt bietet noch großes, bisher nicht ausgeschöpftes Potenzial (Umsatz heute: 8 Mrd. €; Potenzial: 50 Mrd. €)
- Energiedienstleisterinnen und -dienstleister sind die einzigen Geschäftsmodellbetreibenden, die ihre (CO₂-)Einsparungen jährlich aufzeigen und die Verantwortung dafür übernehmen

- Zwei wesentliche Ansatzpunkte für die Entfesselung von Contracting als Umsetzungsinstrument für die Energiewende:
 - A) Benachteiligung der Contracting-Branche abbauen: Heute führen Hemmnisse in der Ordnungspolitik und der bestehenden Gesetzgebung zu einer Benachteiligung des Contractings innerhalb von Förderprogrammen und gesetzlichen Rahmenbedingungen (Beispiele EEG, KWKG, Wärmelieferverordnung etc.). Diese Hemmnisse blockieren das Wachstum des Contracting-Marktes mit der Folge, dass enorme Effizienzpotentiale unerschlossen bleiben; z.B. müssen bei der Wärmelieferverordnung Contractoren bei energetischen Sanierungen Kostenneutralität nachweisen, während bei Eigenumsetzung durch Vermietende Mehrkosten akzeptiert werden. Diese Probleme wurden bereits beispielsweise im Grünbuch und in der Pain-Points-Liste der EDL ausführlich dargestellt und diskutiert und sind bis heute immer noch nicht beseitigt.
 - B) Langfristig belastbare politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind notwendig: neben der Beseitigung der Benachteiligungen der Contractoren muss es nun gelingen, langfristig belastbare Rahmenbedingungen für die nun notwendigen Investitionen in die Dekarbonisierung der Gebäude, Industrie, Wärmenetze umsetzbar zu machen. In den letzten Jahren war das nicht der Fall: am Beispiel der überraschenden und nicht abgestimmten Änderung der Allgemeinen Versorgungsbedingungen Fernwärme im Oktober 2021 wird nicht nur künftigen, sondern bereits getätigten Dekarbonisierungsinvestitionen die wirtschaftliche Grundlage einfach entzogen und sämtliche Investitionen abgewürgt.
- Herr Lohse nennt die folgenden Lösungsansätze:
 - Systematische Auflösung der ordnungspolitischen Barrieren durch die Politik – hierzu ist ein starkes politisches Mandat erforderlich
 - Für die Politik und die Nutzerinnen und Nutzer muss der Nutzen des Contractings viel deutlicher erkennbar sein:
 - **Politik:** Für die Finanzierung der Energiewende reichen Förderprogramme und der CO₂-Preis nicht aus. Contracting kann bei geeigneten Rahmenbedingungen einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Energiewende leisten: nach ersten Abschätzungen könnten Contracting-Unternehmen 50-80 Mrd. € jährlich investieren
 - **Nutzerinnen und Nutzer:** Nutzerzentrierte Geschäftsmodelle und Erschließen neuer Geschäftsfelder: Contracting bietet Lösungen für konkrete Nutzerprobleme wie z.B. die Dekarbonisierung von Gebäuden und Industrieprozessen
 - **Vorbildfunktion öffentliche Hand:** Im öffentlichen Sektor ist die in den Entwürfen der European Energy Efficiency Directive (EED) vorgesehene Verpflichtung zur Prüfung des Einsatzes von Contracting zielführend, um die öffentliche Hand trotz knapper finanzieller und personeller Ressourcen in die Lage zu versetzen, ihrer Vorreiterrolle nachkommen zu können; hier sind insbesondere die Liegenschaften des Bundes nun endlich in die Umsetzung zu führen
 - Durch erweiterte Förderprogramme sollten gezielt Maßnahmen angereizt werden, die den Systemnutzen erhöhen – davon könnten insbesondere die häufig in Contractinglösungen umgesetzte Aggregation von Investitionsmaßnahmen, Maßnahmen mit hoher Netz- und Systemdienlichkeit, die transparente Darstellung der Einsparungen etc. mit Förderanreizen unterstützt werden.

Schwerpunkte der Diskussion:

- Systematische Benachteiligung von Contracting im Vergleich zur Eigenumsetzung beseitigen → NAPE 3.0 sollte Vorschläge und Empfehlungen hierzu enthalten
- Insbesondere im B2C-Segment: immer noch hemmt fehlendes Vertrauen gegenüber Energiedienstleistungen, z. B. sind Mietende misstrauisch gegenüber Contracting → verstärkte Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung; Stärkung des regulatorischen Rahmens, um Sicherheit gegenüber Missbrauch zu gewährleisten
- Wohnungssektor: Die Wärmelieferverordnung ist kein Booster für Energieliefer-Contracting – aus dem Evaluationsbericht des BMJV geht hervor, dass aufgrund des Gebots der Kostenneutralität für Contractoren die meisten Projekte lediglich mit fossilen Energien

verwirklicht werden (Grund: Kostenneutralität, Erneuerbare nur mit Innovationszuschuss durch Vermietende tragbar für die Contractoren)

- Positive Kommunikation notwendig: Bislang oft negative Kommunikation; Rechtshemmnisse sind wichtig, jedoch nicht als einziges Hemmnis des EDL-Marktes anzusehen; berechnete Ziel- und Interessenkonflikte – die Interessen der Mietenden, Verbraucherinnen und Verbraucher etc. müssen auch berücksichtigt werden → Nutzen und Vorteile des Contractings müssen viel deutlicher kommuniziert werden (z. B. Marktpotenzial von 50-80 Mrd. € nennen); zur positiven Kommunikation sollte auch der „Marktbericht EDL“ der BfEE genutzt werden: bisher erfolgt lediglich jährlich eine Bestandsaufnahme zum EDL-Markt in Deutschland, hier ist zwingend eine qualifizierte Erweiterung der EDL-Marktstudie notwendig, um Potenziale und Nutzen zu quantifizieren (CO₂-Einspar-, Investitions- und Jobpotential durch Contracting)
- Best Practice kommunizieren: In Contractingprojekten werden bereits heute CO₂-Einsparungen von 80 % und mehr erreicht – diese Ergebnisse müssen besser dargestellt werden
- Bekanntheit von Contracting durch geeignete Werbung und Best Practice verbessern und dabei für unterschiedliche Zielgruppen entsprechende Informationen aufbereiten
- Öffentliche Hand: „Treiber“ innerhalb von Kommunen sind häufig Klimaschutzmanagerinnen und -manager und in wenigen Bundesländern entsprechend aktive Energieagenturen (Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, bis Ende 2021 Nordrhein-Westfalen)
- Contracting als wesentliches Instrument bei der Wärmewende: Contracting ist für das Gelingen der Wärmewende wichtig, Fachministerien sollten Contracting als Instrument zur Umsetzung und Skalierung der Wärmewende unterstützen
- Stärkung von Kommunikationsmaßnahmen → im Rahmen einer Energieberatung auch die Option des Contractings erwähnen, um das Thema noch mehr zu verbreiten; Branche sollte stärker füreinander werben
- Austausch im Rahmen der Plattform wird begrüßt, doch wie wird die Umsetzung gesichert bzw. wer übernimmt für welches Thema die Verantwortung → stärkerer Fokus auf Umsetzung und Festigung von Austausch und Vernetzung.

4. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse

Vorstellung der Ergebnisse aus der Breakout-Session „Energieberatung und Audit“ durch Steffen Joest (dena):

- Teil der Zielgruppe versteht sich nicht als solches und sieht keinen Bedarf für Energieberatung oder will selber umsetzen; mangelndes Wissen über Potenziale → Angebote schaffen oder breitere Informations- und Motivationskampagnen zu Energiewende und Klimaschutz, um EDL-Markt insgesamt zu stärken und Inanspruchnahme von Beratung zu richtigem Zeitpunkt anzureizen
- In Debatte Begriff des „Beraterdschungels“ entstanden: Nutzerinnen und Nutzer finden sich nicht zurecht und haben Aufwand, passende Angebote zu identifizieren; bei Beraterinnen und Beratern in Teilen auch Unklarheit bzgl. Listen, Standards und Anforderungen → Plädoyer zu besserer Informationsaufbereitung und -bereitstellung
- Energiedatenbereitstellung, Datenschutz und Benchmarking wichtiges Thema; vorhandene Eigeninitiativen, um Beraterinnen und Berater durch Daten und Praxisbeispiele zu unterstützen → ggf. Stärkung durch zentrale Datenbanken und mehr Datenverfügbarkeit
- Frage, wie Energieaudit als größter Bereich des Beratungsmarktes zusätzlich gestärkt werden kann → ggf. Impuls durch neue Energieeffizienzrichtlinie (Auditpflicht an Energieverbrauch koppeln); Information und Motivation, damit Audit weniger als lästige Pflicht und mehr als systematische Basis für eigene, lohnende Aktivitäten verstanden wird
- Keine einheitliche Meinung hinsichtlich Umsetzungspflicht für wirtschaftliche Maßnahmen aus dem Audit, insgesamt aber viel Potenzial durch Audit-Daten → Aufbau eines Datenportals durch BAFA seit Anfang des Jahres auf Basis der Meldepflicht für Energieaudits nach EDL-G
- Beratung wird von Haushalten und Unternehmen aufgrund von Zusammenarbeit mit Fachhandwerkerinnen und -handwerkern oft nicht ausreichend genutzt → stärkere Vermittlung von nötigem Know-how und stärkere Anreizung von Beratung und Audit, damit

der Nachwuchs an Beraterinnen und Beratern bzw. das Angebot nachzieht (hier thematische Verbindung zu AG Fachkräfte des RMP2045).

Vorstellung der Ergebnisse aus der Breakout-Session „Energiemanagement“ durch Friedrich Seefeldt (prognos) – siehe Whiteboard in Anlage 7:

- Zentrale Hemmnisse und Herausforderungen: zu wenig Verbindlichkeit, zu geringes Anforderungsniveau, geringe Motivation, zu wenig Personal, geringe Energiekostenanteile in Unternehmen → Thema ist insgesamt nicht im Spotlight der Unternehmensleitung
- Energiemanagement bildet derzeit nicht alle relevanten Schritte und Gesamtbild ab → ggf. stärkere Integration in unternehmerische Prozesse und Verknüpfung des Energiethemas mit CO₂ bzw. Klimaschutz notwendig, z.B. durch die Weiterentwicklung der Energiemanagement-Normen durch THG-Kennzahlen oder die Entwicklung einer integrierten Klimaschutz-Norm
- Gesamtpaket an Normen schnüren (50.006 geht weiter als 50.001) und Brückendokument → Integration bzw. Gesamtbild hinsichtlich Energieeffizienz, Erneuerbare und Klimaschutz in einem Normenpaket
- Offene Frage, ob weitere Entlastungen von Unternehmen oder Anreizung durch stärkere Preissignale und z. B. Investitionszulage der richtige Weg.

Vorstellung der Ergebnisse aus der Breakout-Session „Contracting“ durch Stela Ivanova (BfEE):

- Um EDL bzw. Contracting voranzubringen, ist ein starkes politisches Mandat der neuen Bundesregierung notwendig
- EDL-(Contracting)-Potenziale sollten im Kontext der Dekarbonisierungsziele in Deutschland quantifiziert und qualifiziert sowie Vorteile und Best Practices kommuniziert werden – z.B. Finanzierungsbeitrag Contracting zur Energiewende 50-80 Mrd. €/Jahr
- Kommunikativ die Wahrnehmung von EDL als Problemlöser stärken: EDL schaffen durch nutzerzentrierte und digitalisierte Geschäftsmodelle konkreten Nutzen für Kundinnen und Kunden sowie Politik auf dem Weg der Dekarbonisierung
- EDL braucht einen angepassten Ordnungsrahmen und Förderanreize sowie eine Verstetigung der Nachfrage durch Unterstützung der öffentlichen Hand bei der Projektanbahnung
- Vorbildfunktion von Bund, Ländern und Kommunen sollte gestärkt werden → durch die hohe Anzahl an öffentlichen Gebäuden könnte die Contracting-Nachfrage verstetigt und skaliert werden

Schwerpunkte der gemeinsamen Diskussion über alle Marktsegmente:

- Wärme-Lieferverordnung und ihre Reformbedürftigkeit wichtiges Thema für Contracting, sollte aber nicht als entscheidendes Instrument, sondern eher als nachgelagerte Verordnung wahrgenommen werden, die für faire Verteilung sorgen soll; die eigentlich entscheidenden Prozesse sind vorgelagert und sollten stärker fokussiert werden; hierzu zählen z.B. Fragen des GEG (Konditionen zur Vermietung von Gebäuden einer bestimmten Effizienzklasse), Fragen zur Mieterhöhung mit Modernisierungsumlage für energetische Sanierungen (gem. §559 BGB) sowie der Kostentragung nach Betriebskostenverordnung insbesondere hinsichtlich des Anteils am CO₂-Preis, den Mietende künftig zu bezahlen haben
- Anstatt weiter über bekannte Hemmnisse zu sprechen, mehr Öffentlichkeitsarbeit bzw. Kommunikation, um Contracting und Energiedienstleistungen insgesamt zu stärken; deutliche Signale aus Brüssel z. B. hinsichtlich Verschärfung Sanierungsrate bei öffentlichen Gebäuden und Einsparverpflichtungen
- Stärkere Priorisierung von Lösungsansätzen hinsichtlich Umsetzbarkeit und Wirkung notwendig; ebenso stärkere Adressierung von EDL-Vorbehalten auf der Nachfrageseite und lösungsorientierte Weiterentwicklung von Contracting-Modellen
- EDL bieten eine verlässliche risikoarme Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sowie deren Finanzierung

- Zahlreiche Ansprechpartner und intensive Diskussion in Bund-Länder-Dialog Contracting, aber kein Mandat für konkrete Beschlüsse → ggf. politische Initiative zur Stärkung und Priorisierung von EDL anstoßen, z.B. durch Gremium mit Entscheidungsbefugnis oder Themenbenennung im Koalitionsvertrag
- Starkes politisches Mandat notwendig, dass EDL in Instrumentenkasten aktiv aufgenommen und mitgedacht werden; aktive, positive Kommunikation zu EDL-Potenzial und -Beispielen und anschließende Fokussierung auf diskriminierungsfreien Ordnungsrahmen und Problemlösungen in Sektoren → politisches Mandat möglich (siehe Koalitionsvertrag Baden-Württemberg)
- Aus Sicht kommunaler Verwaltung sind übergeordnete Entscheidungen und Vorgaben essentiell; auch Förderung für Energiemanagerinnen und -manager sowie Unterstützung durch Landesenergieagenturen wichtig; so könnte die öffentliche Nachfrage nach EDL (Vorbildfunktion) gesteigert werden
- Stärkung von Strukturen für Energieeffizienz auf Kommunal- und Landesebene, z.B. durch Ausstattung regionaler Energieagenturen mit entsprechendem Mandat des Bundeslandes und aktiver Rolle bei der nachfrage- und angebotsseitigen Entwicklung des EDL-Marktes

5. Wrap-up und Ausblick

Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse und Ausblick durch Steffen Joest (dena):

- Dank an die Teilnehmenden und Referierenden für die aktive und zielgerichtete Beteiligung an dem Workshop
- Insbesondere Anregung hinsichtlich politischen Mandats bzw. dem Ziel einer EDL-Passage im Koalitionsvertrag klarer Auftrag für die Beteiligten, ggf. in Anlehnung an die Formulierung aus dem Koalitionsvertrag aus Baden-Württemberg:
 - Bezugnahme auf energiepolitisches Zieldreieck und Betonung, dass sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht eingesparte Energie die beste Energie darstellt → effizientere Nutzung von Strom und Wärme
 - Stärkung von EDL durch Anpassung von Förderprogrammen und Contracting-Nutzung bei öffentlichen Liegenschaften
- Im Nachgang der Sitzung werden Anregungen und Lösungsvorschläge dokumentiert und die entsprechenden Dokumente sowie Präsentationen auf der Webseite zur Verfügung gestellt.

Abschließende Worte durch Stefan Besser, BMWi, IIB1:

- Freut sich auf die Zusammenfassung der Ergebnisse
- Nimmt die Anregung auf, einen möglichst guten Auftrag zur EDL-Stärkung in die Koalitionsverhandlungen und die neue Regierung einzubringen; die Umsetzung erfordert dann Ausdauer.

Anlagen:

1. Anwesenheitsliste
2. Präsentation Steffen Joest, dena
3. Präsentation Stela Ivanova, BfEE
4. Präsentation Dominik Jessing, ifeu
5. Präsentation Prof. Dr. Ulrich Nissen, Hochschule Niederrhein
6. Präsentation Rüdiger Lohse, DENEFF EDL_Hub
7. Whiteboard Breakout-Session „Energiemanagement“
8. Tagesordnung